

MBI-ENERGY 4.0

Digitalisierung in der Energiewirtschaft

BEST PRACTICE | TRENDS | AKTEURE

Dienstag, 15. Februar 2022 | Nr. 4

Consolinno

Energiewende geht nur mit Technologie

Die zunehmende Digitalisierung der Energiewirtschaft hat **Klaus Nagl** vor fünf Jahren auf die Idee gebracht, sein Unternehmen Consolinno zu gründen. Sein erklärtes Ziel ist es, die Energiewende voranzubringen. Weil das nur Hand in Hand mit der Digitalisierung möglich sei, deckt das Startup viele Geschäftsfelder ab. „Wir bedienen Energieversorger und Privatpersonen, kümmern uns um Mehrfamilienhäuser und ganze Stadtquartiere und bieten Industrie- und Gewerbelösungen“, zählt Nagl auf.

Dieser von ihm liebevoll als „Bauchladen“ bezeichnete Angebotskomplex federt nach seinen Worten allerlei Unbill ab und ist das Alleinstellungsmerkmal des Unternehmens: Wenn der Gesetzgeber beispielsweise den Fortschritt in einem Geschäftsfeld ins Stolpern bringt, kann der Unternehmer auf andere Bereiche ausweichen. „Wir können so viele Geschäftsfelder bedienen, dass wir nicht in Probleme geraten. Ich überlebe es, wenn Geschäftszweige auf sich warten lassen.“ Das trifft nach seinen Angaben zurzeit auf das Thema Smart Meter zu. Der Roll-out gehe viel zu zögerlich voran, sagt Nagl. Als größte Herausforderung für das Unternehmen

bezeichnet er denn auch regulatorische Hindernisse.

Die Kernkompetenzen von Consolinno liegen nach Nagls Definition beim Energiemanagement, wo man auch eine führende Rolle innehat, sowohl für Einfamilienhäuser, im kommerziellen Bereich für die Immobilienbranche und Industrie als auch bei den Versorgern.

Damit lassen sich individuelle und nachhaltige Lösungen von lokalen Strom- und Wärmeversorgungskonzepten (Sektorenkopplung, Quartiere, Flexibilität) samt Einbindung in die Strom- und Flexibilitätsmärkte sowie die Anbindung an die Netzbetreiber realisieren.

Mehr: Seite 4



Consolinno will mit seinen Dienstleistungen die Energiewende mittels Digitalisierung vorantreiben
Foto: Consolinno

Nachhaltigkeit

Vereinte Nationen setzen auf künstliche Intelligenz

Auf künstliche Intelligenz zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung setzt die Internationale Fernmeldeunion (ITU). Die neuronale Plattform AI for Good wurde von 40 Organisationen aus dem gesamten System der Vereinten Nationen gemeinsam mit der Schweiz ins Leben gerufen.

Das Netzwerk soll den Austausch zwischen Regierung und Industrie beschleunigen und Partnerschaften fördern, um die von den Vereinten Nationen für 2030 festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erreichen.

Das neue Networking-Tool verfügt den weiteren Angaben zufolge über ein KI-gestütztes Smart-Matching, das den Nutzern dabei hilft, Verbindungen zu Innovatoren und Experten aufzubauen, innovative Ideen mit Möglichkeiten der sozialen Wirkung zu verknüpfen und die Community zusammenzubringen, um KI-Anwendungen für den sozialen Nutzen zu diskutieren.

MBI/sir

Aus dem Inhalt

EnBW-Tochter	2
Netze BW und 450 connect arbeiten an Plattform	
Smart Meter	3
Markteinführung vor allem durch mangelndes Know-How ausgebremst	
Bundesnetzagentur	3
Mako-Einführung verschoben	
Stadtwerke Trier	5
Neues Rechenzentrum ist CO2-neutral	
Bitkom-Umfrage	6
Datenschutz und Fachkräftemangel sind Hemmnisse für Digitalisierung	

Fortsetzung von Seite 1

Individuelle und nachhaltige Lösungen für die Energiewende

In seinem fast 80 Personen starken Team finden sich Mitarbeiter mit Erfahrungen aus den Bereichen IT, Ingenieurwesen, Mathematik, BWL, Physik sowie erneuerbare Energien. Um stets am Puls der Zeit zu sein, arbeitet Consolinno im Rahmen von Forschungsprojekten intensiv mit Universitäten und Hochschulen zusammen.

Lösungen werden gemeinsam mit Kunden erarbeitet

Grundlage des Handelns in dem Startup sind nach Angaben des Gründers und Geschäftsführers erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz und Klimaschutz. „Wir haben in konkreten Projekten das Ziel, die Energieversorgung schrittweise zu einer 100 Prozent erneuerbaren, klimaschonenden Versorgung nach ökonomischen und ökologischen Maßstäben umzubauen. Das ist unser Beitrag zum Klimaschutz. Die Energiewende geht nur mit Technologie“, sagt Nagl.

Die Anfänge des Unternehmens sind laut Nagl eng mit seiner Person verbunden. Er begleitete Projekte, fand Lösungen für Stadtquartiere. Bis zu den ersten skalierbaren Eigenprodukten habe es dann „ein bis zwei Jahre“ gedauert. Das erste Projekt war die Optimierung von Windparks und Erneuerbaren Energien-Standorten, Strombörsen und Stadtquartiere folgten. Zusammen mit den Kunden werden dabei tragfähige und individuelle Lösungen erarbeitet, die Innovationen erzeugen sollen.



Consolinno-Gründer Klaus Nagl
Foto: privat

Als „tausendprozentige Grundlage von allem bei Consolinno“ bezeichnet Nagl die Digitalisierung. Aus seiner Sicht sind aber viele Konzepte im Markt noch nicht durchdacht und kollidieren beispielsweise mit dem Klimaneutralitätsziel.

Dennoch fordert der Unternehmer beim Thema Digitalisierung in der Energiewirtschaft mehr Geschwindigkeit gepaart mit gesundem Menschenverstand. Ein Beispiel dafür sei die Elektromobilität. Wenn Städte blindwütig ihre Infrastruktur ausweiten, drohen Engpässe bei der Stromversorgung. Vernünftig sei ein intelligenter Ausbau des Lade-netzes. Dieses Ziel verfolgt Nagl mit dem Forschungsvorhaben unT-e2. Es beschäftigt sich mit der Integration von E-Mobilität und der Frage, was das für die Versorgungssicherheit bedeutet.

„Roadmap muss bis 2030 stehen“

Der Unternehmer freut sich bei der Energiewende ein Wörtchen mitreden zu können. Nicht alles werde aktuell in der Branche

durchdacht angegangen, vieles nicht kritisch hinterfragt, siehe SMGW Roll-out und andere Themen. Dennoch ist die größte berufliche Herausforderung für Nagl das Thema Energiewende und Klimaschutz durch Technologie.

Bis 2030 müsse die Roadmap dafür stehen und in vollem Gange sein. „Das sind noch 96 Monate. Das Vorhaben in dieser Zeit zu schaffen, ist ehrgeizig.“ Das Thema sei so komplex, dass man den Lobbyismus und sonstige Stolpersteine mal beiseitelassen müsse, fordert er. Es

bedürfe eines Konsenses aller Player. Angesichts von zigtausend Paragraphen im Energierecht sei es eine Herausforderung, vernünftige Erkenntnisse in die Gesetzgebung einzubringen. So einfach wie möglich und so komplex wie nötig sollte das Motto sein.

Nagl ist Fan von Reallaboren. Dort lasse sich experimentieren, testen, voranbringen. „Das müsste die Gesetzgebung fördern. Ich muss jetzt testen, was ich in vielen Jahren umsetzen will“, sagte er. Es sei auch sinnvoll, mehrere Reallabore parallel zueinander laufen zu lassen. Diese seien Knowhow-Bringer.

Silvia Rausch-Becker

KONTAKT

Consolinno Energy GmbH

Tel. +49 (0)941 46297-521

E-Mail: office@consolinno.de

MBI
EnergySource
die Informationsplattform für den Energiemarkt

Nachrichten | Marktdaten | Prognosen

1 Woche lang testen:
kostenfrei &
unverbindlich

Kontakt:
Tel.: + 49 (0) 69 / 271 07 60 11
E-Mail: energie@mbi-infosource.de
Web: www.mbi-energysource.de

www.mbi-infosource.de